Hölle

von Arnold Huijgen
Version 1.0 | Veröffentlicht 17. Juni 2025 | DOI https://doi.org/10.15496/publikation-106738

Andere Sprachversion: Hell (English)

Es lassen sich drei Hauptpositionen zur Hölle unterscheiden. Erstens die augustinische Sicht der Hölle als Ort der ewigen Strafe, die die westliche Tradition prägte, verbunden mit der Vorstellung eines Fegefeuers (römisch-katholisch) oder ohne Fegefeuer (protestantisch). Zweitens: In der östlichen Tradition machten universalistische Tendenzen die Hölle zu einer Übergangsphase, nach der alle gerettet werden sollen. Drittens der Annihilationismus, demzufolge die Gläubigen ewig leben, während die Verdammten für immer vernichtet werden. Unterschiedliche Auslegungen der biblischen Schrift führen zu einer Verbreitung aller drei Optionen. Inzwischen hat der moderne Humanismus die augustinische Option unter Druck gesetzt.

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung
2. Biblische Grundlagen
3. Lehrentwicklung
  3.1. Patristik
    3.1.1. Die Höllenfahrt
  3.2. Mittelalter
  3.3. Moderne
    3.3.1. Moderne Kritik und alternative Denkansätze
4. Systematisch-theologische Positionen
5. Fazit
Weiterführende Literatur
Einzelnachweise
Zitierweise
Metadaten

1. Einführung

In der christlichen Theologie bezieht sich der Begriff „Hölle“ auf die Unterwelt im allgemeinen Sinne, das Reich der Toten oder einen postmortalen Ort der Läuterung und/oder der Bestrafung. Die Hölle wird im Apostolischen Glaubensbekenntnis im Sinne der Unterwelt erwähnt, aus der Christus errettet. In der westlichen Theologie hingegen wird sie im Allgemeinen als Ort der ewigen Bestrafung verstanden. Im Kern geht es bei der Lehre von der Hölle um

die Frage der Gerechtigkeit für Täter und Opfer. Damit zusammenhängende Fragen sind das Ausmaß der Sühne, die Rolle des Teufels und das Verhältnis zwischen Gottes Liebe, Verhältnismäßigkeit und Strafe.

2. Biblische Grundlagen

Die Bibel bietet die Grundlage für das christliche Verständnis der Hölle, wenngleich ihre Darstellungen vielfältig und facettenreich sind. Das Alte Testament führt den Scheol ein (vgl. Hiob 10,21–22), einen Begriff, der oft mit „das Grab" oder „das Reich der Toten" übersetzt wird. Im Gegensatz zu späteren christlichen Vorstellungen ist der Scheol ein moralisch neutraler Ort, an dem sich sowohl die Gerechten als auch die Bösen aufhalten.

In der zwischentestamentarischen Zeit wurde die jüdische Eschatologie komplexer. In dieser Zeit entstanden Konzepte wie Gehenna, ein Begriff, der sich vom Tal Hinnom ableitet, wo einst dem kanaanäischen Gott Molech Kinderopfer dargebracht wurden (2. Könige 23,10). Zur Zeit des Neuen Testaments wurde Gehenna mit einer endgültigen und möglicherweise ewigen Bestrafung in Verbindung gebracht, insbesondere im Matthäusevangelium (Matthäus 5,22.29; 10,28; 23,15.33).

Im Neuen Testament werden auch Hades und Abyss als Begriffe für die Unterwelt verwendet. Der Hades, ein Begriff, der auch in der griechischen Mythologie vorkommt, dient als vorübergehender Aufbewahrungsort für die Toten oder als Ort der Bestrafung, nicht unähnlich der Gehenna (Lukas 16,23). An anderer Stelle, in Matthäus 12,40, wird das „Herz der Erde" mit Jona's Aufenthalt im Fisch in Verbindung gebracht, der den Tod und die Auferstehung Christi vorwegnimmt. In der Offenbarung wird die eschatologische Symbolik weiter ausgebaut, indem die Hölle als „Feuersee" dargestellt wird, in dem Satan, der Tod und die Bösen letztendlich bestraft oder – was wahrscheinlicher ist – vernichtet werden (Offenbarung 20,10–15).

▼ Weiterführende Infos WiBiLex

Eine bibelkundliche Vertiefung zum Thema findet sich hier: Alkier, Stefan, Art. Hölle, in: WiBiLex (https://bibelwissenschaft.de/stichwort/52058/), abgerufen am 08.05.2025.

3. Lehrentwicklung

3.1. Patristik

In der Patristik entstanden wichtige theologische Interpretationen der Hölle: Frühe Theologen wie Irenäus GND und Tertullian GND bestätigten die Existenz der Hölle als ein Reich der göttlichen Vergeltung.[1] Vor allem Tertullian beschrieb die Hölle in anschaulichen Worten und betonte die körperlichen Qualen, die den Unbußfertigen erwarten. Seine Schriften spiegeln eine zunehmende Betonung der moralischen und strafenden Aspekte der Hölle wider und stehen im Einklang mit den Bedenken der frühen Kirche in Bezug auf Sünde und Erlösung.

Dagegen schlug Origenes GND die Apokatastasis oder die universelle Wiederherstellung (vgl. Art. Allversöhnung) vor: Er vertrat die Ansicht, dass die Hölle einen reinigenden Zweck erfüllt und letztlich alle Geschöpfe mit Gott versöhnt.[2] Obwohl diese Ansicht Gottes Barmherzigkeit und wiederherstellende Gerechtigkeit hervorhob, stieß sie auf starken Widerstand und wurde auf dem Zweiten Konzil von Konstantinopel im Jahr 553 n. Chr. verurteilt. Die von Augustinus GND vertretene Lehre von der ewigen Bestrafung wurde zur vorherrschenden Position im westlichen Christentum. Augustinus betrachtete die Hölle als die ultimative Manifestation der göttlichen Gerechtigkeit, die denjenigen vorbehalten ist, die Gottes Gnade vorsätzlich ablehnen.[3] Seine einflussreichen Schriften bildeten den Rahmen für einen Großteil der Theologie des Mittelalters und der Reformationszeit zu diesem Thema.

3.1.1. Die Höllenfahrt

Ein bedeutendes theologisches Motiv ist der Abstieg Christi in die Hölle, eine Lehre, die im Apostolischen Glaubensbekenntnis verankert ist: „Er stieg in die Hölle hinab“.

▼ Weiterführende Infos WiBiLex

„Der Begriff der Höllen-, Hades- oder Niederfahrt Christi (resp. Höllenabstieg, lat. Descensus ad Inferos/ad Infera) verweist auf die bildhaft-symbolische Ausgestaltung des temporären Verweilens Jesu im Tode zwischen seinem Sterben am Kreuz und der Auferstehung ‚am dritten Tag‘ (Lk 24,7; Apg 10,40; 1Kor 15,4) im Sinne eines Heilsgeschehens für die verstorbenen Gerechten.“ Häner, Tobias, Art. Höllenfahrt Jesu Christi, in: WiBiLex (https://bibelwissenschaft.de/stichwort/46908/), abgerufen am 08.05.2025.

Frühchristliche Texte interpretierten dies als triumphale Verkündigung an die Geister im Gefängnis. Das Nikodemus-Evangelium, ein apokrypher Text aus dem vierten Jahrhundert, schildert anschaulich, wie Christus die Gerechten aus dem Hades befreit, eine Szene, die in der ostorthodoxen Ikonographie oft als „Höllenfahrt“ dargestellt wird.

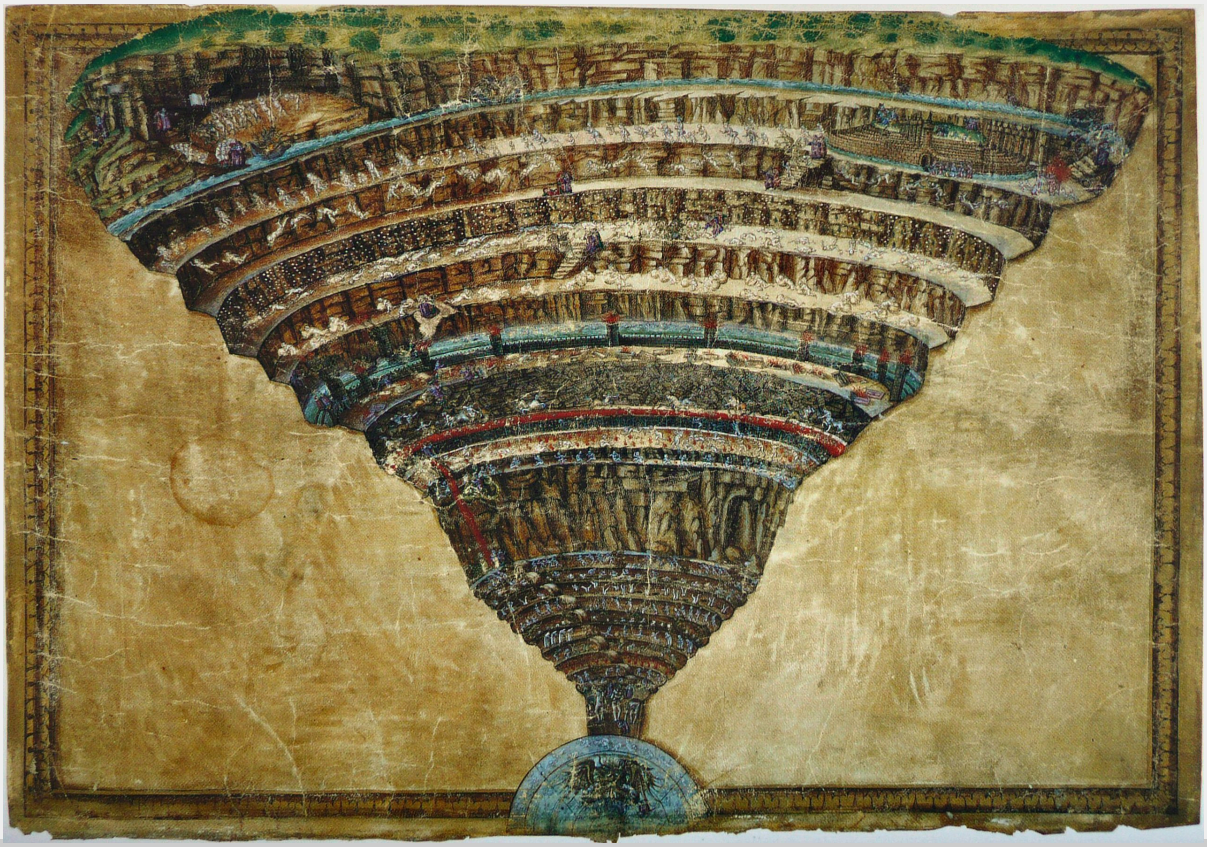
Westliche Interpretationen des Abstiegs waren ähnlich einflussreich, neigten aber zu allegorischen Lesarten. Mittelalterliche Mysterienspiele beispielsweise dramatisierten den Sieg Christi über Tod und Satan und stellten die Hölle als ein besiegtes Reich dar. Dieses Thema unterstrich die erlösende Kraft der Auferstehung und gab den Gläubigen Hoffnung , während es gleichzeitig die Realität des göttlichen Gerichts bekräftigte.

3.2. Mittelalter

Im Mittelalter wurden die theologischen Überlegungen zur Hölle immer detaillierter. Thomas von Aquin GND vertrat in seiner *Summa Theologiae* die Auffassung, dass die Qualen der Hölle sowohl physischer als auch geistiger Natur sind und durch die Trennung von Gott und das Fehlen der seligen Vision (*poena damni*) sowie durch die direkte Bestrafung für die Sünden (*poena sensus*) verursacht werden. [4] Aquin befasste sich auch mit der Gerechtigkeit der ewigen Bestrafung, indem er behauptete, dass endliche menschliche Handlungen unendliche Folgen haben können, wenn sie sich gegen einen unendlichen Gott richten.

Kulturelle Darstellungen der Hölle erlebten in dieser Zeit eine Blütezeit und spiegelten sowohl die theologische Orthodoxie als auch die populäre Fantasie wider. Die Göttliche Komödie von Dante Alighieri GND (um 1320) ist eine der dauerhaftesten Darstellungen der Hölle, die als eine Reihe konzentrischer Kreise dargestellt wird, die jeweils bestimmten Sünden entsprechen. Dantes Werk ist zwar nicht lehrhaft, hat aber die westliche Vorstellung von der Hölle als einem Ort akribischer moralischer Ordnung und poetischer Gerechtigkeit tiefgreifend geprägt. [5]

Sandro Botticelli: Dante's Nine Circles (ca. 1480–1495)



Sandro Botticelli: Dante's Nine Circles (ca. 1480–1495)

Hieronymus Bosch: The Garden of Earthly Delights (ca. 1480–1505)

Hieronymus Bosch: The Garden of Earthly Delights (ca. 1480–1505)

3.3. Moderne

Die Reformation stellte die traditionellen Darstellungen der Hölle in Frage, lehnte viele mittelalterliche Ausschmückungen ab und bekräftigte gleichzeitig ihre biblische Grundlage. Martin Luther GND betonte die Hölle als letzte Konsequenz der Sünde, prangerte aber auch ihre Ausbeutung durch Praktiken wie den Ablasshandel an. [6]

In der Reformationszeit findet sich auch eine Abkehr von den dramatischen Darstellungen der Hölle, die das mittelalterliche christliche Denken prägten. Die protestantische Theologie räumte der Autorität der Heiligen Schrift Vorrang ein, was zu einem zurückhaltenderen und textbasierten Ansatz in der Eschatologie führte. Dennoch blieb die Furcht vor der Hölle ein wirkungsvolles Element protestantischer Predigten, insbesondere in den puritanischen Traditionen, wo sie zur Reue und Bekehrung anregte.

3.3.1. Moderne Kritik und alternative Denkansätze

Seit der Aufklärung wurde die Lehre von der Hölle zunehmend in Frage gestellt. Philosophen wie David Hume GND und Immanuel Kant GND stellten die Moral der ewigen Strafe in Frage und meinten (unter anderem), dass sie mit dem göttlichen Wohlwollen unvereinbar sei. [7] Auch aus theologischer Sicht kamen Bedenken auf: Kritiker fragten, warum ein allmächtiger und liebender Gott ewiges Leiden zulassen würde (vgl. Art. Theodizee).

Diese Kritik gab den Anstoß für alternative theologische Modelle. Der Annihilationismus oder die bedingte Unsterblichkeit geht davon aus, dass die Bösen letztlich vernichtet werden, anstatt ewigen Qualen ausgesetzt zu sein. Diese Sichtweise, die durch biblische Texte wie Matthäus 10,28 gestützt wird, stellt die traditionelle Vorstellung von der Hölle als ewige bewusste Bestrafung in Frage.

Eine andere Alternative bietet der Universalismus, der sich einen Gott vorstellt, dessen Barmherzigkeit letztlich über das Gericht triumphiert. Der Kirchenvater Gregor von Nyssa GND wird oft als Verfechter dieser Position angeführt. [8]

Der Universalismus ist zwar nach wie vor umstritten, doch spiegelt er eine breitere Verlagerung hin zur Betonung der Liebe Gottes und der wiederherstellenden Gerechtigkeit wider.

Die „Verteidigung des freien Willens“, die von C. S. Lewis GND formuliert wurde, betrachtet die Hölle als einen Zustand, der von Menschen gewählt wird, die Gott ablehnen. [9] Diese Sichtweise stimmt mit libertären Darstellungen des freien Willens überein und behauptet, dass Gott die menschliche Autonomie respektiert, selbst wenn sie zur ewigen Trennung führt. In dieser Sichtweise geht es in der Hölle weniger um göttliche Vergeltung als vielmehr um die selbst auferlegten Konsequenzen menschlicher Entscheidungen.

4. Systematisch-theologische Positionen

Die theologische Bedeutung der Hölle geht über Debatten über ihr Wesen oder ihre Dauer hinaus. Sie dient als Linse, durch die christliche Theologien tiefgreifende Fragen über Gerechtigkeit, Freiheit und das Wesen Gottes erkunden. Traditionelle Positionen argumentieren, dass die Hölle die Schwere der Sünde und die Notwendigkeit der göttlichen Gerechtigkeit unterstreicht, [10] während Kritiker ihre Implikationen für Gottes Charakter und die menschliche Würde hervorheben. [11]

▼ **Weiterführende Infos SAET**

Für weiterführende Information in englischer Sprache zur Bedeutung der Hölle, der Hölle als Ort der Toten und der Strafe sowie zu Überlegungen bezüglich der Höllenabbildungen:
Brown, David, Art. Hell, in: St Andrews Encyclopaedia of Theology, 15.06.2023 (https://www.saet.ac.uk/Christianity/Hell), abgerufen am 08.05.2025.

Die Hölle überschneidet sich auch mit weiteren eschatologischen Themen, einschließlich der Hoffnung auf die Auferstehung und die endgültige Wiederherstellung der Schöpfung (vgl. Art. Allversöhnung/ Allerlösung). Ob sie nun als dauerhaftes Reich, als vorübergehender Zustand oder als Symbol für existenzielle Entfremdung vorgestellt wird, die Hölle fordert die Gläubigen heraus, sich mit den endgültigen Konsequenzen menschlicher Handlungen und göttlicher Absichten auseinanderzusetzen.

5. Fazit

Die Hölle bleibt in der christlichen Theologie ein wichtiges und umstrittenes Konzept. Die Entwicklung – vom schattenhaften Scheol der hebräischen Bibel zum feurigen Gehenna neutestamentlicher Warnungen, von Augustinus' ewiger Bestrafung bis zu modernen Debatten über Annihilationismus und Universalismus – spiegelt das dynamische Zusammenspiel von Schrift, Lehre und kultureller Vorstellung wider. Als Lehre regt sie weiterhin zu tiefgreifenden theologischen Überlegungen an und dient als Zeugnis für die Geheimnisse der göttlichen Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und des menschlichen Schicksals.

Weiterführende Literatur

Alfeyev, Hilarion, Christ the Conqueror of Hell. The Descent into Hades from an Orthodox Perspective, New York 2009.

Alkier, Stephan, Art. Hölle, in: WiBiLex, 2021 (https://bibelwissenschaft.de/stichwort/52058/), abgerufen am 08.05.2025.

Augustine of Hippo, De Civitate Dei. Libri XI–XXII (CChr.SL 48), Turnhout 1955.

Bernstein, Alan E, The Formation of Hell. Death and Retribution in the Ancient and Christian Worlds, Ithaca 1996.

Bremmer, Jan. N./Czachesz, István (Hrsg.), The Apocalypse of Peter, Leuven 2003.

Brown, David, Art. Hell, in: St Andrews Encyclopaedia of Theology, 15.06.2023 (https://www.saet.ac.uk/Christianity/Hell), abgerufen am 08.05.2025.

Campbell, Douglas A., Pauline Dogmatics. The Triumph of God's Love, Grand Rapids 2020.

Ehrman, Bart D., Heaven and Hell. A History of the Afterlife, London 2020.

Fudge, Edward William, The Fire That Consumes. A Biblical and Historical Study of the Doctrine of Final Punishment, Cambridge ^{3}2012.

Gardiner, Eileen (Hrsg.), Vision of Heaven and Hell Before Dante, New York 1989.

Häner, Tobias, Art. Höllenfahrt Jesu Christi, in: WiBiLex, 2019 (https://bibelwissenschaft.de/stichwort/46908/), abgerufen am 08.05.2025.

Lewis, C. S., The Great Divorce, London 1945.

Origen of Alexandria, On First Principles. A Reader's Edition. Translated by John Behr, Oxford 2019.

Pitstick, Alyssa Lyra, Light in Darkness. Hans Urs von Balthasar and the Catholic Doctrine of Christ's Descent into Hell, Grand Rapids 2007.

Sarot, Marcel/Wieringen, Archibald van (Hrsg.), The Apostles' Creed „He Descended Into Hell" (Studies in Theology and Religion 24), Leiden 2018.

Sattler, Dorothea/Grund-Wittenberg, Alexandra (Hrsg.), Hölle (Jahrbuch für Biblische Theologie 36), Göttingen 2023.

Walls, Jerry L., Hell. The Logic of Damnation, Notre Dame 1992.

Einzelnachweise

1 Vgl. Irenäus, Adversus haereses IV.28.2; V.27.3; Tertullian, Apologeticum, Kap. 47; Tertullian, De anima, Kap. 58; Tertullian, De resurrectione carnis, Kap. 35.

2 Vgl. Origenes, De principiis, I.6.2–3.

3 Vgl. Augustinus, De civitate Dei, Buch 21, Kap. 9–10, 17, 23; Augustinus, Enchiridion. De fide, spe et caritate, Kap. 29, 113.

4 Vgl. Thomas von Aquin, Summa theologiae, Supplementum, Q. 97, Art. 2.

5 Vgl. Alighieri, Dante, Inferno, passim.

6 Vgl. Luther, Martin, Ein Sermon von Ablass und Gnade (1518), WA 1, 239–246.

7 Vgl. Hume, David, Dialogues Concerning Natural Religion. Part XII (https://www.earlymoderntexts.com/assets/pdfs/hume1779.pdf), abgerufen am 08.05.2025, 57; Kant, Immanuel, Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft, II.3.

8 Vgl. Gregor von Nyssa, De anima et ressurectione (Gregorii Nysseni Opera 3.3), 102; vgl. auch Ludlow, Morwenna, Universal Salvation. Eschatology in the Thought of Gregory of Nyssa and Karl Rahner, Oxford 2000.

9 Vgl. Lewis, C. S., The Great Divorce, London 1945.

10 Vgl. Walls, Jerry L., Hell. The Logic of Damnation, Notre Dame 1992.

11 Vgl. Fudge, Edward William, The Fire That Consumes. A Biblical and Historical Study of the Doctrine of Final Punishment, Cambridge ^{3}2012.

Zitierweise

Huijgen, Arnold: „Hölle", Version 1.0, in: Onlinelexikon Systematische Theologie, ISSN 3052-685X, 17. Juni 2025. DOI: https://doi.org/10.15496/publikation-106738

Metadaten

DOI	https://doi.org/10.15496/publikation-106738
Creative Commons Lizenztyp	Attribution-NonCommercial-NoDerivs CC BY-NC-ND (4.0)
peer reviewed von	Lisanne Teuchert

Übersetzer*innen	Frederike van Oorschot
Artikelsammlung	Eschatologie
Sachschlagwort	Auferstehung, Gerechtigkeit, Gericht, Gottesliebe, Reue, Satan, Sühne, Sünde, Teufel, Tod
Index Theologicus (IxTheo)	Auferstehung, Gerechtigkeit, Gericht, Gottesliebe, Reue, Satan, Sühne, Sünde, Teufel, Tod
Karlsruher Virtueller Katalog (KVK)	Auferstehung, Gerechtigkeit, Gericht, Gottesliebe, Reue, Satan, Sühne, Sünde, Teufel, Tod
Personen	Dante Alighieri, Augustinus von Hippo, Gregor von Nyssa, David Hume, Irenäus von Lyon, Immanuel Kant, C. S. Lewis, Martin Luther, Origenes, Tertullian, Thomas von Aquin

SCHLAGWORTE

Auferstehung | Gerechtigkeit | Gericht | Gottesliebe | Reue | Satan | Sühne | Sünde | Teufel | Tod